

## **Die Wahrung des Unsetzbaren im Ursprungsverhältnis**

Metaphysik bedarf einer für die Vernunftorientierung im Denken und Handeln bedeutsamen Wahrung von Unsetzbarkeit. Das Unsetzbare ist aber seiner Bedeutung nach weder ein Anfang noch das Ziel, das sich ein Entwurf setzen kann.

Das Setzen ist das Geltendmachen einer Position als Sein in einer Bestimmungserkenntnis.

Das Unsetzbare besagt, dass man es nicht setzen kann und nicht soll. Es bedeutet uns also eine Aufgabe im Verhältnis einer Intention, die eine Begrenzung erfährt: im Verfahren der Ortssuche und der Festlegung einer Stelle, an der etwas als es selbst sein und gehalten, gedacht werden und bestimmt sein kann.

Was in diesem Sinne unsetzbar ist und keiner Bestimmung fähig, wäre kein selbständig Seiendes, sondern das Unsetzbarsein könnte nur an dem, was irgend als es selbst setzbar ist – im Ort seiner Idee und dem Sein des durch seinen Begriff Bedeuteten als Position – darin als teilhabend zu wahren, dass es unser Verhalten zu ihm mitbestimmt und die Setzungsentention oder das Setzen von Behauptungen über es begrenzt. Wir sind mit seinem Gedanken gehalten, dem als selbst zu sein je Begreiflichen einen solchen Ort zuzuerkennen, den es selbst als es selbst innehält, an dem es gegen das Gesetzwerden geschützt, abgeschirmt und als unverfügt in die Acht genommen wird. Der Ort des Selbstseins wäre ein ursprünglicher Ort.

Das Unsetzbare gemahnte in seinem Gedanken an ein Unverfügbares, Unbestimmbares, das nicht zum Fokus oder Gegenstand des bewußtseinsintentionalen Denkens

werden und nicht als Gegenstand für andere Zwecke gebraucht werden kann. Es würde am selbst zu sein zu Gewahrenden aufscheinen, auf das man sich im urteilenden (etwas als etwas setzenden) Denken weder positiv (in der Setzung als Bestimmung) noch bloß negativ beziehen kann, sondern die urteilende Bestimmungshaltung und ihre auf eine Ortssetzung bezogene Intention geht auf ein Sein, das sich uns aus der Intention auf es wendet und als uns ursprünglich zugewandt zeigt, da es in ein sich Bestimmenlassen eingeht, unser Verhalten zu ihm leitend.

Der Bestimmungshaltung des begreifenden Denkens ist die Wendung mit dem Gedanken an das Unsetzbare aufgegeben und es ist in der Aufnahme dieses Begriffsworts (ins je eigene Denken) seine Aufgabe durch uns angenommen.

Durch es sind wir gehalten, das Maß der Angemessenheit in allem zu halten, das im Gesetzwerden (durch seine Begriffe) an einem Unverfügbaren, Unsetzbaren, Unerkennbaren (im Grund- und Maßverhältnis) teilhat.

Die mahnende Aufgabe zur Wahrung des anhypotheton geht ein in die Grundlegung der Sittlichkeit und Moralität und leitet die Bildung der Achtungsvermögen an – zur Vereinigung von Empfindung und Vernunft, die nur angenommen werden kann, wenn sie mitvollzogen wird, wenn wir der Achtungsbedingung von Vernunfteseinsicht entsprechend etwas als es selbst zu achten vermögen: in der Achtung der (geschöpflichen) Dinge, der Achtung der Vermögen (auch der Begriffe), in der Achtung der Würde der Person.

Das Unsetzbare weist uns also in ein Mitvollziehen und Mitwirken, ein Mitsprechen und Mitdenken.

Das Eigesehenwerdende ist das, „was die Vernunft unmittelbar ergreift, indem sie mittels des durchdenkenden Vermögens (dialegestai) Voraussetzungen macht, nicht als Anfänge, sondern wahrhaft Voraussetzungen als Einschnitt und Anlauf, damit sie bis zum Aufhören aller Voraussetzung (tou anhypothetou), an den Ursprung (archè) von allem gelangend, diesen ergreife, und so wiederum, sich an alles haltend, was mit jenem zusammenhängt, zum Ende hinabsteige, ohne sich überall irgend

etwas sinnlich Wahrnehmbaren, sondern nur der Begriffsformen (eide) selbst gemäß ihrer selbst dazu zu bedienen, und so am Ende eben zu ihnen, den eide [selbst, also der Ideenbedeutung von Begriffen] gelange.“ (aus dem Liniengleichnis, Platon, Politeia 511b/c)

Der unsetzbare Ort eines Selbstseins ist also der ursprüngliche Ort, von dem her sich sein Dasein zur Einsicht gibt. Das Unsetzbare ist mit der Annahme eines Ursprungs vereinbar, der darum nicht als Ursache einer Wirkung bestimmt werden kann, sondern ein von ihm her gegründet sein Lassen uns bedeutet, das durch das sich zurück wendende Vermögen gehalten wird. In der Rückwendung wird es Ursprung darum immer als auch den seinen denken können müssen, als ihm sich verdankend im Entsprechen zur Achtung des Mitentsprungenen (Mitgeschöpflichen).

Wolterstr 9 D-88631 Beuron

[www.anselm-stiftung.de](http://www.anselm-stiftung.de)

E-mail: [anselmiana@gmx.net](mailto:anselmiana@gmx.net)